

Tourismus-Service Wenningstedt-Braderup GmbH & Co. KG Strandstrasse 25 | 25996 Wenningstedt-Braderup www.wenningstedt.de | info@wenningstedt.de Tel. 0 46 51 - 447 0 | Fax 0 46 51 - 447 40



www.wenningstedt.de

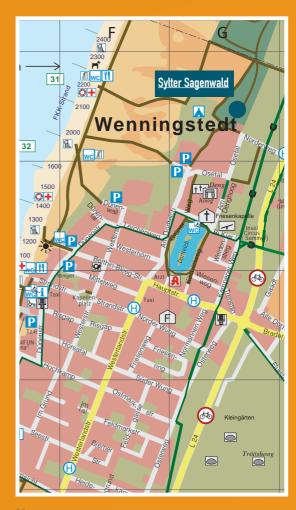












Adresse:

im Wäldchen am Osetal · 25996 Wenningstedt/Sylt

Es befinden sich Fahrradständer vor dem Wäldchen und Parkmöglichkeiten für Autos finden Sie im Osetal und am Dorfteich.



Liebe Kinder und Sagenbegeisterte,

ob es regnet, der Wind braust oder sich das Licht auf besondere Weise durch das Blätterdach seine Bahn bricht - in dem kleinen Wäldchen am Campingplatz in Wenningstedt scheint man der Welt drumherum entrückt. Ein besonderer Ort. Ein Ort voller Magie...

Ein Ort, an dem die drolligen Zwerge, Gnome und nicht minder urige Inselbewohner lebendig werden und Kinder die schöne Tradition des Geschichtenerzählens auf neue Art erfahren. Wie bekam das Osetal seinen Namen? Was hat ein Grütztopf im Sylter Wappen zu suchen? Wer war Zwergenkönig Finn?

Im Spiel können sich Kinder und ihre großen Begleiter die traditionellen Geschichten mit allen Sinnen erschließen. Jede der derzeit acht Spielstationen ist einer Sage gewidmet und beschäftigt sich inhaltlich mit ihr. Die Klangspiele, Karussells und Klettergeräte sind alle aus natürlichen, ökologisch einwandfreien Materialien entwickelt und ermöglichen es, die Sageninhalte mit allen Sinnen und in Bewegung zu erleben.

Wir wünschen viel Spaß beim Erkunden und Träumen.

Herming Sieverts &

Henning Sieverts || Tourismusdirekto

& das Team vom Tourismus-Service Wenningstedt-Braderup



* Ein Spielplatz mit "Aha-Effekt" *

Am Anfang stand eine Idee...

Für Kinder ist es wichtig, dass die traditionellen Werte gepflegt werden. Auf Sylt gibt es viele Sagen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, von Abenteurern, Freiheitskämpfern, Riesen, Zwergen, von Hausgeistern und treuen Seelen. Sie regen bei Kindern sowohl Fantasie als auch Kreativität an und fördern die Wahrnehmung. Zeigen aber auch, trotz aller Schönheit, die harten und unerbittlichen Lebensumstände, welche die Sylter damals hatten. In dem Wäldchen hinter dem Wenningstedt-Braderuper Campingplatz fanden wir einen idealen Ort, um die Figuren aus den Sylter Sagen lebendig werden zu lassen. Hier spürt das Kinderherz direkt, dass mit viel Liebe und Herzblut ein toller Spielplatz entworfen wurde. Ein idyllisches Areal mit einer interessanten Gestaltung und abwechslungsreichen Spielgeräten.

Der Waldbesuch ist für alle Altersgruppen geeignet, denn es sind nicht nur die Spielgeräte, die Kinder animieren, sondern auch die inhaltlich informativen Tafeln. Diese Tafeln erzählen jeweils zu den Spielgeräten passend, eine Sage.

Lesen, staunen, spielen, lernen, lauschen, fühlen.....









Der Sylter Sagenwald

Wir bedanken uns bei allen Spendern, Sponsoren und Unterstützern:

Detlef Görke und allen Teilnehmern des Flohmarkts auf dem Minigolfplatz, allen Spendern beim Fackelverkauf an Biike und der Kliffmeile, Frank Deppe sowie:

























So kam der Grütztopf ins Wappen





s war im Jahre 1844, als bei einem Heimatfest in Bredstedt erstmalig das nordfriesische Wappen auf einer Fahne prangte. Neben dem Symbol eines halben Adlers und dem einer Krone sticht dabei ein Grütztopf hervor.

Dieser soll der Sage nach von der Tapferkeit der Sylter Frauen künden. Und das kam so: Auf der Braderuper Heide war es vor langer Zeit zu einer Schlacht zwischen den Syltern und den arglistigen Zwergen gekommen, die auf der Insel allerorten in Höhlen hausten. Dabei gerieten die Sylter Recken gegen die Wichte ins Hintertreffen. Schon waren die Männer im Begriff, feige die Flucht zu ergreifen, da nahten ihre Frauen und Töchter, die ihnen zur Stärkung Töpfe mit heißem Grützbrei bringen wollten.

Als die Sylterinnen die drohende Schande sahen, schleuderten sie die Grütztöpfe erbost gegen die Zwerge. Diese Unerschrockenheit beschämte die Sylter Krieger und sie stürmten zurück aufs Schlachtfeld, wo sie den Gnomen letztlich eine empfindliche Niederlage bereiteten.

Quelle: "Sylter Sagenwelt" von Frank Deppe



Finn, der König der Zwerge



ahe der Wenningstedter Kirche residierte der Zwergenkönig Finn auf einem steinernen Thron und was ihn von den anderen Zwergen unterschied, war seine Gemahlin, denn sie war ein Sylter Mädchen namens Isa.

Diese hatte eines Tages bei einem Spaziergang durch die Heidelandschaft laut ausgesprochen: "Ach, wenn ich es doch so gut hätte wie die Zwerge, sie sind stets lustig, tanzen und singen jeden Abend, und bei Tage arbeiten sie nicht mehr, als sie mögen." Diese Worte hatte Finn, der sich in einem Gebüsch verbarg, mit angehört, kam hervor und bat Isa, seine Frau zu werden.

So wurde mit dem ganzen Zwergenvolk eine große Hochzeit gefeiert, die Zwerge schmausten und tranken, tanzten und lachten. Finn aber saß mit einem Mantel von weißen Mäusefellen behangen und einer funkelnden Krone auf dem Haupt auf seinem Thron, an seiner Seite die Liebste, die an jedem Finger einen goldenen Ring trug und im Haar einen Kranz der schönsten Heideblumen, Gemeinsam verlebten die beiden fortan eine glückliche Zeit, bis dass der Tod sie jäh voneinander schied. Gekürzte Fassung || Quelle: "Sylter Sagenwelt" von Frank Deppe

Ekke Nekkepenn



in Schiffer aus Rantum segelte einst übers Meer, als aus den Wellen plötzlich der Kopf eines Wassermannes auftauchte.

Der rief: "Ich bin der Meermann Ekke Nekkepenn und mein Weib Ran wird in dieser Stunde ein Kind gebären. Nun soll ihr deine Frau dabei hilfreich sein." Die Frau sprach unverzagt: Ich will gleich kommen, denn man soll niemanden allein lassen, dem man helfen kann." Die Geburt verlief glücklich und sie kehrte zurück, die Schürze voller Gold und Silber. Ekke dachte oft an die schöne Schiffersfrau zurück, denn er war seines alten Weibes mit der Zeit überdrüssig geworden. Eines Tages ging er bei Rantum an Land, denn er wollte Brautschau halten. Bald begegnete ihm ein hübsches Mädchen und Ekke glaubte, es sei die Schiffersfrau. Doch es war ihre Tochter, die Inge von Rantum gerufen wurde. Ekke begann, heftig um sie zu werben, streifte ihr einen goldenen Ring über und sagte: "Nun hab' ich dich gebunden und du bist meine Braut." Da verzagte Inge und begann zu weinen, doch Ekke lachte nur: "Kannst du sagen, wie ich heiß', dann bist du frei und meiner los." Und er entschwand. Vergeblich aber fragte Inge jeden nach dem Namen. Betrübt wanderte sie schließlich in den Rantumer Dünen umher, als sie auf einmal einen eigenartigen Gesang vernahm: "Heute will ich brauen, morgen will ich backen und übermorgen Hochzeit machen. Ich heiße Ekke Nekkepenn, und meine Braut ist die schöne Inge von Rantum." Und rief sie ihm zu: "Du bist Ekke Nekkepenn und ich bleibe Inge von Rantum." Der Meermann blieb genarrt zurück und grollte fortan den Rantumern. Er schickte Stürme und ließ ihre Schiffe von seinem Weib Ran mit Netzen einfangen und versenken.

Das Geisterschiff



s war im Herbst eines längst vergangenen Jahres, als die Sylter Frauen voller Vorfreude Ausschau hielten. Denn es war die Zeit, da ihre Männer nach monatelanger Reise endlich wieder zurückkehrten.

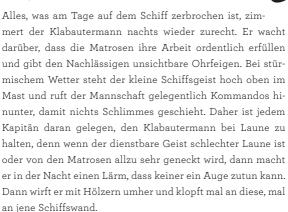
Wie groß war die Freude, als die Schiffe an den Sylter Gestaden anlandeten. Nur eine junge Frau wartete vergebens auf den Bräutigam. Dies war Bruntje aus Braderup, wohl das schönste Mädchen im Dorf, rank und hoch gewachsen, mit strohblondem Haar, das ihr fein geschnittenes Antlitz umrankte. Doch ihre strahlend blauen Augen hatten nun vom Glanz verloren. Tag und Nacht weinte sie um ihren Liebsten, denn es traf die Kunde ein, dass sein Schiff im Eismeer mit Mann und Maus untergegangen sei.

Bruntje aber sehnte sich weiterhin inbrünstig, und da half es auch nicht, dass die anderen Frauen großes Mitleid hegten und ihr die Burschen den Hof machten. Abend für Abend zog es Bruntje zum Strand, wo sie versunken auf die Wellen blickte, so dass man auf Sylt schließlich munkelte, sie sei nun vollends wirr geworden. Doch eines stillen Winterabends, als Bruntje wieder einmal am Strand verharrte, vernebelte sich die See und das Mädchen gewahrte plötzlich ein Schiff. Und obwohl kein Lüftlein wehte, waren die Segel gebläht und in schneller Fahrt näherte sich das Schiff dem Ufer. Zuvorderst am Bug stand ein Mann und winkte Bruntje zu. Es war ein vertrautes Gesicht, wenngleich von lebloser Blässe gezeichnet. Da wusste das Mädchen: Ihr Geliebter war gekommen, um sie zu holen. Bald glitt das Schiff wieder sanft in die Nebelwand hinein und Bruntje ward nie wieder gesehen.

Die Klabautermänner



olange sich ein Klabautermann an Bord aufhält, ist es um die Fahrt gut bestellt und das Schiff wird nicht untergehen.



Wenn die Mannschaft nichts taugt oder an Bord gar ein Verbrechen begangen wurde, pflegt der Klabautermann das Schiff zu verlassen. Dann ist es um die nächste Fahrt schlecht bestellt, denn es wird die Letzte sein.





Ing und Dung





ahe der Kirche lebten seinerzeit zwei Betschwestern mit Namen Ing und Dung. Die beiden wohlhabenden Nonnen ließen auf ihre Kosten den Kirchturm erbauen und stifteten auch die Glocke, deren Geläut noch heute die Namen "Ing" und "Dung" zu rufen scheint.

Die Glocke aber hatte einen so schönen, hellen Klang, dass ihr Läuten bei gutem Wind sogar auf dem nahen Festland zu hören war und den Neid der dortigen Bewohner weckte. So groß wurde ihre Begierde, dass sie gar den Versuch unternahmen, die Glocke zu stehlen. Da band der findige Keitumer Kirchenvorsteher ein Pferdehaar um den Klöppel, so dass die Glocke nun recht hölzern tönte und die Festländer glaubten, die Glocke sei gesprungen. Von da an hatten die Keitumer Ruhe vor den neidischen Nachbarn.

Beim Bau des Kirchturms aber wurde von einer alten Sylter Hexe eine düstere Prophezeiung ausgesprochen: Eines Tages werde die Glocke niederstürzen und den mutigsten Sylter Jüngling erschlagen, später dann auch der Turm zusammenbrechen und die schönste Jungfrau unter sich begraben. Die Jahre vergingen und es kam der zweite Weihnachtstag des Jahres 1739. Da trieben die jungen Seeleute wie so oft ihren Schabernack und zogen in aller Herrgottsfrühe unablässig am Glockenseil, um die Keitumer aufzuschrecken. Doch auf einmal hob es die Glocke aus ihren Angeln, donnernd stürzte sie durchs Gebälk hinab in die Tiefe, schlug den Jüngling Sören Sörensen tot und zerschmetterte einem zweiten die Beine. Seit diesem Tag, so erzählt man sich, halten sich alle hübschen Sylter Mädchen von der Keitumer Kirche tunlichst fern.



mmer, wenn die Heuernte vorüber war, lud der Wenningstedter Hofbesitzer Frödde alle Helfer zum fröhlichen Ernteschmaus.

Doch einmal gerieten zwei seiner Gäste in heftigen Streit, da kam Frödde hinzu und erschlug in seinem Zorn einen der beiden. Bestürzt über seine Missetat floh der Bauer aus dem Haus und ward fortan nicht mehr gesehen. Seine Frau Ose aber hatte fortan ein schweres Los zu tragen. Vom Grundbesitz musste sie das Meiste verkaufen, um die Geldbuße für das schändliche Vergehen ihres Mannes zu tilgen. Auch arbeitete sie nun vom Morgengrauen bis in den späten Abend hinein, um ihre Kinder ernähren zu können.

Die Dorfbewohner bemitleideten die brave Frau, die sich solchermaßen abplagen musste. Eines Tages nahmen die Ereignisse eine unerwartete Wende: Ose hatte nämlich ein Kind geboren, und jedermann rätselte, wer denn wohl der Vater sei. Schließlich entdeckte man in einer Höhle inmitten der Dünen den Bauern Frödde. Er war gar nicht von der Insel geflohen, sondern hatte sich zehn Jahre lang in dem abgeschiedenen Dünental verborgen gehalten. Da wurde ihm seine sträfliche Tat großmütig verziehen und die Sylter führten ihn zu seinem Haus zurück. Ose aber, die den Liebsten all die Jahre heimlich mit Nahrung und Kleidung versorgt hatte, wurde ob ihrer aufopfernden Treue überall gerühmt.

Die Puken



s gab neben den Sylter Zwergen auch freundliche kleinwüchsige Gestalten, die wurden Puken genannt und als Hausgeister geschätzt.

Zumeist hielten sie sich in den verborgenen Winkeln der Gebäude und Scheunen auf und verschwanden, sobald sich ihnen ein Mensch näherte. Wenn man einen Puk gut behandelt, dann fegt er in der Frühe die Scheune aus und füttert das Vieh. Sind die Kühe krank, so kennt er die heilsamsten Kräuter.

Dafür muss man ihm am Abend aber auch einen Teller mit Grütze hinstellen und darf nicht vergessen, dem Brei ein Klümpchen Butter hinzuzufügen. Gern haben es die Puken, wenn man ihnen ein Paar weiche Pantoffeln oder wollene Strümpfe hinlegt; des nachts kann man sie darin auf dem Dachboden flink herumschlurfen hören.



Es ist noch Platz...

... im Sylter Sagenwald für mehr Geschichten und Figuren.

Wenn Sie die Erweiterung des Sylter Sagenwaldes unterstützen möchten, können Sie dies als Sponsor über den Tourismus-Service Wenningstedt-Braderup oder durch eine Spende an die Sölring Foriining mit dem Spendenzweck "Sagenwald" tun.

Sylter Bank || DE 51 2179 1805 0000 0042 51







